

Wilhelm Reich
Kinder der Zukunft

Das Anliegen der Buchreihe BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE besteht darin, ein Forum der Auseinandersetzung zu schaffen, das der Psychoanalyse als Grundlagenwissenschaft, als Human- und Kulturwissenschaft sowie als klinische Theorie und Praxis neue Impulse verleiht. Die verschiedenen Strömungen innerhalb der Psychoanalyse sollen zu Wort kommen, und der kritische Dialog mit den Nachbarwissenschaften soll intensiviert werden. Bislang haben sich folgende Themenschwerpunkte herauskristallisiert:

Die Wiederentdeckung lange vergriffener Klassiker der Psychoanalyse – beispielsweise der Werke von Otto Fenichel, Karl Abraham, Siegfried Bernfeld, W. R. D. Fairbairn, Sándor Ferenczi und Otto Rank – soll die gemeinsamen Wurzeln der von Zersplitterung bedrohten psychoanalytischen Bewegung stärken. Einen weiteren Baustein psychoanalytischer Identität bildet die Beschäftigung mit dem Werk und der Person Sigmund Freuds und den Diskussionen und Konflikten in der Frühgeschichte der psychoanalytischen Bewegung.

Im Zuge ihrer Etablierung als medizinisch-psychologisches Heilverfahren hat die Psychoanalyse ihre geisteswissenschaftlichen, kulturalistischen und politischen Bezüge vernachlässigt. Indem der Dialog mit den Nachbarwissenschaften wieder aufgenommen wird, soll das kultur- und gesellschaftskritische Erbe der Psychoanalyse wiederbelebt und weiterentwickelt werden.

Die Psychoanalyse steht in Konkurrenz zu benachbarten Psychotherapieverfahren und der biologisch-naturwissenschaftlichen Psychiatrie. Als das ambitionierteste unter den psychotherapeutischen Verfahren sollte sich die Psychoanalyse der Überprüfung ihrer Verfahrensweisen und ihrer Therapieerfolge durch die empirischen Wissenschaften stellen, aber auch eigene Kriterien und Verfahren zur Erfolgskontrolle entwickeln. In diesen Zusammenhang gehört auch die Wiederaufnahme der Diskussion über den besonderen wissenschaftstheoretischen Status der Psychoanalyse.

Hundert Jahre nach ihrer Schöpfung durch Sigmund Freud sieht sich die Psychoanalyse vor neue Herausforderungen gestellt, die sie nur bewältigen kann, wenn sie sich auf ihr kritisches Potenzial besinnt.

BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE
HERAUSGEGEBEN VON HANS-JÜRGEN WIRTH

Wilhelm Reich

Kinder der Zukunft

Zur Prävention sexueller Pathologien

Herausgegeben von Mary Higgins und Chester M. Raphael

Aus dem Amerikanischen von Anton Sàlat

Mit einem Vorwort von William Steig

Psychozial-Verlag

Children of the Future by Wilhelm Reich
Preface copyright © 1983 by William Steig
Copyright © 1967, 1973, 1983, by Mary Boyd Higgins, as Trustee
of the Wilhelm Reich Infant Trust Fund
Copyright © 1950, 1951 by the Orgone Institute Press; renewal copyright
© 1978, 1979 by Mary Boyd Higgins as Trustee of the Wilhelm Reich Infant Trust Fund
Published by arrangement with Farrar, Straus and Giroux, New York.
Copyright © 2017 by Wilhelm Reich Infant Trust
The German translation was made in 2017 with the kind approval
of the Wilhelm Reich Infant Trust.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Deutsche Erstausgabe
© 2018 Psychosozial-Verlag, Gießen
E-Mail: info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Paul Klee, »*wir sind da!*«, 1940
Umschlaggestaltung & Innenlayout nach Entwürfen von Hanspeter Ludwig, Wetzlar
Satz: metiTec-Software, me-ti GmbH, Berlin
www.me-ti.de

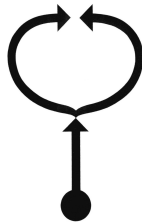
ISBN 978-3-8379-2725-2 (Print)
ISBN 978-3-8379-7323-5 (E-Book-PDF)

Inhalt

Vorwort von William Steig	11
Der Ursprung des menschlichen »Nein«	13
Die Kinder der Zukunft	17
Probleme gesunder Kinder während der ersten Pubertät (3.–6. Lebensjahr)	33
Orgonomische Erste Hilfe für Kinder	67
Zusammenprall mit der emotionalen Pest	73
Panzerung bei einem Neugeborenen	89
Fallangst bei einem drei Wochen alten Säugling	109
Misshandlungen von Kindern	127
Über kindliche Masturbation	131
Ein Gespräch mit einer sensiblen Mutter	137
Die sexuellen Rechte der Jugend	149
Lied der Jugend	195

Liebe, Arbeit und Wissen sind die Quellen unseres Lebens.
Sie sollten es auch beherrschen.

Wilhelm Reich



Children of the future age, Reading this indignant page,
Know that in a former time, Love, sweet love, was thought a crime.

William Blake

Mein ganzes Leben lang habe ich Säuglinge, Kinder und Jugendliche geliebt, und ich bin stets von ihnen geliebt und verstanden worden. Säuglinge lächelten mich gerne an, weil ich tiefen Kontakt mit ihnen hatte, und Kinder von zwei oder drei Jahren bekamen oft einen nachdenklichen und ernsten Gesichtsausdruck, wenn sie mich anschauten. Dies war eines der großen, erfreulichen Privilegien meines Lebens und ich möchte hiermit meinen Dank ausdrücken für diese Liebe, die meine kleinen Freunde mir geschenkt haben. Möge das Schicksal und der große Ozean der Lebensenergie, aus dem sie stammen und in den sie früher oder später zurückkehren müssen, sie mit Freude und Zufriedenheit segnen, und ihnen in ihrem Leben Freiheit schenken. Ich hoffe, ich habe meinen Teil zu ihrem zukünftigen Glück beigetragen.

Wilhelm Reich (aus seinem Testament)

Vorwort von William Steig¹

Wie ist es möglich, dass Babys, diese wundervollen, arglosen, aus purer Freude bestehenden Geschöpfe, sich in so etwas wie uns verwandeln: unsichere, ich-bezogene Leute, unfähig in Harmonie zusammenzuleben, voller Bestreben, irgendetwas sein zu wollen – besonders reich oder besonders geschickt, beneidenswert schön oder weltberühmt aus dem einen oder anderen Grund, vielleicht auch auf der Suche nach Gott (wobei dieser Gott sich irgendwo zu verstecken scheint). Und dabei hoffen wir die ganze Zeit, dass unsere Kinder nicht so werden, wie wir sind, dass sie es einmal »besser haben« ...

Als Engel geboren, werden wir zu verlorenen Seelen. Und so war es schon seit ewig, das lesen wir in den alten Schriften. Wie konnte so etwas geschehen? Wie kommt es, dass gerade wir Menschen, in vielerlei Art die intelligentesten aller Tiere, nicht wahrhaben wollen, was jeder Hund, jeder Wal, jede Maus spontan weiß: dass wir Teil der Natur sind und mit ihr zusammenarbeiten und ihre Gesetze befolgen müssen? Warum sind wir derart dem Leben entfremdet? Was ist falsch mit uns und mit unserer Art, unsere Kinder großzuziehen?

Reich stellte ständig solche Fragen. Er gehörte zu den außergewöhnlichen Menschen, die sich ein Stück außerhalb ihrer eigenen Kultur stellen und diese dann mit unschuldigen Augen begutachten können.

Dieses Buch ist ein Teil von Reichs umfangreichem Werk über die menschliche Krankheitslehre. Es enthält Studien, die zwischen 1926 und 1952 erstellt

1 Anm.d.Ü.: William Steig (1907–2003) war ein bekannter amerikanischer Cartoonist und Zeichner. Er illustrierte Reichs Buch *Rede an den kleinen Mann* und war an der Veröffentlichung von Reichs *Contact with Space* beteiligt. Von ihm stammt auch die bekannte Filmfigur »Shrek«.

wurden. Es beleuchtet den Schaden, den wir unseren Kindern zufügen, indem wir ihren natürlichen Impulsen entgegenwirken, von denen einige sexuell sind.

Diese Berichte sind von mehr als lediglich bleibendem Interesse. In dieser Welt, in der Nationen ständig Vorbereitungen treffen, um sich gegenseitig und vielleicht sogar den ganzen Planeten auszulöschen, nur um begeistert ihre unterschiedlichen ideologischen Auffassungen durchzusetzen, sollte alles voller Enthusiasmus² untersucht werden, was uns helfen kann zu verstehen, wie wir in diese entsetzliche Lage geraten konnten.

Januar 1983

2 Anm. d. Ü.: Der Begriff Enthusiasmus geht auf das griechische *ἐνθεος*, *éntheos* (»von Gott erfüllt sein«) zurück, bedeutet also Be-geist-erung.

Der Ursprung des menschlichen »Nein«¹

Wenn ein Kind geboren wird, kommt es direkt aus einer warmen Gebärmutter, 37 Grad warm, in eine Umgebung von etwa 18 oder 20 Grad Celsius. Das ist schon schlimm genug. Der Schock der Geburt ... schlimm genug. Aber das Kind könnte das überstehen, wenn dann nicht Folgendes hinzukäme: Sobald es herauskommt, wird es an den Beinen gepackt und auf den Hintern geschlagen. Die erste Begrüßung, ein Schlag. Dann der nächste Gruß: Man nimmt es von der Mutter weg. Stimmt doch? Man nimmt es der Mutter weg. Ich möchte, dass Sie das genau hören. In hundert Jahren wird man das nicht glauben können. Man nimmt es weg von der Mutter. Die Mutter soll das Baby nicht sehen oder berühren.² Das Baby bekommt keinen Körperkontakt, nachdem es neun Monate lang andauernden Körperkontakt in einer sehr hohen Temperatur hatte – was wir den »orgonotischen³ Körperenergiekontakt« nennen, die Feldwirkung zwischen ih-

-
- 1 Anm.d.Ü.: Dieser Text stammt ursprünglich aus dem 1952 erfolgten Interview Reichs mit dem Psychoanalytiker Kurt R. Eissler und wurde erstmals 1954 in der hier vorliegenden Fassung veröffentlicht in: Wilhelm Reich (1967). *Reich Speaks of Freud. Wilhelm Reich Discusses His Work and his Relationship with Sigmund Freud* (hrsg. v. M. Higgins & Chester M. Raphael). New York Farrar Straus & Giroux.
 - 2 Anm.d.Ü.: Zur damaligen Zeit war es in vielen Geburtskliniken, auch in Deutschland, üblich, das Kind nach der Geburt von der Mutter zu trennen. Ebenso war es üblich, die Kinder bis zu 24 Stunden nicht an der Mutterbrust trinken zu lassen. Dies wurde teils pseudowissenschaftlich, teils auch religiös begründet.
 - 3 Anm.d.Ü.: Wilhelm Reich stieß bei seinen Bemühungen, die von Freud postulierte »psychische Energie« (Libido) auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen, auf die Existenz einer Energieform, die er »Orgon« nannte und die speziell mit Lebensäußerungen in Verbindung steht. Zuerst bei mikroskopischen Untersuchungen an Einzellern und zerfal-

nen, die Wärme und die Hitze. Dann kommt etwas, was die Juden vor 6.000 oder 7.000 Jahren eingeführt haben. Das ist die Beschneidung. Ich weiß nicht, wozu sie das eingeführt haben. Es ist immer noch ein Rätsel. Nimm diesen kleinen Penis. Nimm ein Messer – nicht wahr? Und dann fang an zu schneiden. Und jeder sagt: »Es tut gar nicht weh!« Das ist eine Entschuldigung, ganz klar, eine Ausrede. Sie sagen, die Hüllen der Nerven seien noch nicht entwickelt, daher können die Nerven noch nichts empfinden. Deswegen könne das Kind nichts spüren. Mörderisch, nicht wahr! Die Beschneidung ist eines der übelsten Vergehen an Kindern. Und was geschieht mit den Kindern? Schauen sie hin! Sie können nicht mit uns sprechen. Sie können nur schreien. Was sie machen ist: Sie schrumpfen. Sie ziehen sich zusammen, gehen weg, nach innen, nur weg von dieser schrecklichen Welt. Ich drücke es ziemlich grob aus, aber sie wissen, was ich meine. Nun, das ist unsere Begrüßung: Wegnehmen von der Mutter. Die Mutter darf es nicht sehen. 24 Stunden keine Nahrung. Recht so? Penis abschneiden. Und dann kommt das Allerschlimmste: Dieses arme Kind, dieser arme Säugling versucht ständig sich irgendwohin zu strecken und etwas Wärme zu finden, irgendetwas, an dem es sich festhalten kann. Dann kommt es zur Mutter und schließt seine Lippen um die Brustwarze der Mutter. Und was passiert? Die Brustwarze ist kalt; oder sie stellt sich nicht auf; oder die Milch kommt nicht; oder die Milch ist schlecht. Und das passiert ständig. Das ist der Durchschnitt. Also was macht dann das Kind? Wie reagiert es darauf? Wie muss es bioenergetisch⁴ darauf reagieren? Es kann nicht hergehen und sagen: »Ach, hört mich bitte an, ich leide so sehr, so sehr.« Es sagt nicht »Nein« in Worten, verstehen sie, aber das ist die emotionale, die gefühlte Situation. Und wir Organomisten⁵ wissen das. Wir sehen es bei unseren Patienten, wir erfahren es von diesen. Wir erfahren es aus ihrer emo-

lendem Gewebe entdeckt, konnte er diese auch im nichtlebenden Bereich und später auch in der Atmosphäre nachweisen. Die Orgonenergie gilt bis heute als nicht wissenschaftlich bewiesen, obwohl zahlreiche Forscher bis zur Gegenwart Reichs Experimente wiederholt und bestätigt, allerdings oft unterschiedlich interpretiert haben. Siehe hierzu Wilhelm Reich (2009 [1942]). *Die Funktion des Orgasmus. Die Entdeckung des Orgons, Bd. 1.* Köln: Kiepenheuer & Witsch sowie ders. (1994 [1948]). *Der Krebs. Die Entdeckung des Orgons, Bd. 2.* Köln: Kiepenheuer & Witsch.

- 4 Anm. d. Ü.: Mit dem Begriff »bioenergetisch« (auch »lebensenergetisch«) verweist Reich auf die von ihm gefundene Lebensenergie »Orgon«, manchmal auch »Bioenergie« genannt. Siehe hierzu auch Fußnote 3.
- 5 Anm. d. Ü.: Mit »Organomist« bezeichnete Reich sowohl Ärzte als auch Therapeuten, die die von ihm ins Leben gerufene Wissenschaft der Organomie, also das Studium des Orgons, einschließlich seiner Wirkungen und Wechselwirkungen, kennen und praktizieren.

tionalen Struktur, aus ihrem Verhalten, nicht aus ihren Worten. Wörter können das nicht ausdrücken. Genau hier, gerade am Anfang, am Beginn entwickelt sich diese Tücke, diese Verachtung. Hier entsteht dieses »Nein«, das große »Nein« der Menschheit. Und dann fragen sie, warum die Welt so schlimm dran ist.

Die Kinder der Zukunft¹

Das Schicksal der gesamten menschlichen Rasse wird durch die Charakterstruktur der »Kinder der Zukunft« gestaltet. Die großen Entschlüsse und Entscheidungen liegen in den Herzen und Händen dieser zukünftigen Generationen. Es wird an ihnen sein, das riesige Durcheinander des 20. Jahrhunderts wieder in Ordnung zu bringen. Und dies wiederum betrifft uns, denn wir leben heute inmitten dieses riesigen Durcheinanders.

In den letzten Jahrhunderten haben unsere Eltern und Vorfahren immer wieder versucht, durch den riesigen Wall des sozialen Übels mittels aller Arten von Sozialtheorien, politischen Programmen, Reformen, Resolutionen und Revolutionen zu dringen. Alle sind sie jedes Mal kläglich gescheitert. Nicht ein einziger Versuch zur Verbesserung des menschlichen Schicksals hat jemals zum Erfolg geführt. Darüber hinaus – oder besser gesagt: schlimmer noch – ist die Misere mit jedem neuen Anlauf ärger und sind die Verstrickungen tiefer geworden. Die heutige Generation, insbesondere die gegenwärtig Erwachsenen, also die etwa 30- bis 60-Jährigen, haben diese Verwirrung geerbt und haben sich hart aber vergeblich bemüht, daraus herauszukommen. Manche haben es geschafft, ihre Köpfe etwas über das Chaos emporzurecken, andere sind in den Strudel hineingezogen worden, um nie wieder aus ihm aufzutauchen. Mit anderen Worten: Wir haben als Erbauer einer neuen Ausrichtung des Lebens vollständig versagt. Wir sind alle viel zu sehr beladen mit unseren eigenen Verstrickungen und mit unserer eigenen Vergangenheit. Mit schweren Ketten an unseren Füßen haben wir verzweifelt

¹ Bericht über das *Organomic Infant Research Center* (Organomisches Kinderforschungszentrum), vorgestellt auf der 2. Internationalen Organomischen Konferenz am 25. August 1950.

versucht, in die Freiheit zu springen. Wir sind gescheitert und als gesamte Generation werden wir es nie hinbekommen.

Gibt es dann also gar keine Hoffnung? Es gibt Hoffnung, sogar große Hoffnung, wenn wir nur den Mut und den Anstand aufbringen, unser vollständiges Scheitern zu realisieren. Dann, und nur dann, können wir fähig werden zu erkennen, wo und wie wir eingreifen und helfen können.

Helfen können wir, indem wir vollständig die gewaltigen Aussichten erkennen, die von einer völlig neuen und bislang nicht vorhandenen sozialen Entwicklung ausgeht, die zunehmend in den Vordergrund tritt: *das internationale Interesse am Kind*. Diese Entwicklung begann in den Vereinigten Staaten 1946, also kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges.

Um diese bestehende Gelegenheit beim Schopf packen zu können, müssen wir als erstes unsere eigene Funktion klar begreifen: Wir sind nichts als Transmissionsriemen, die sich von einer üblen Vergangenheit zu einer hoffentlich besseren Zukunft spannen. Wir sind es nicht, die diese Zukunft aufbauen. Wir haben kein Recht, unseren Kindern vorzuschreiben, wie sie diese Zukunft gestalten sollen, denn wir haben uns als unfähig erwiesen, uns eine eigene Gegenwart aufzubauen. Was wir aber tun können, ist, unseren Kindern genau mitzuteilen, wo und wie wir gescheitert sind. Und wir können alles Mögliche dafür tun, um die Hindernisse zu beseitigen, damit unsere Nachgeborenen eine neue, bessere Welt für sich aufbauen können.

Wir können unseren Kindern wohl kaum »kulturelle Adaption« predigen, wo sich doch eben diese Kultur in den letzten 35 Jahren unter unseren Füßen immer mehr aufgelöst hat. Sollen sich unsere Kinder etwa an diese Zeit der Kriege, der Tyrannei und der moralischen Entgleisungen anpassen?

Auch können wir wohl kaum darauf hoffen, unabhängige menschliche Charaktere heranzubilden, solange das Erziehungswesen fest in der Hand von Politikern ist. Wir sollten unsere Kinder nicht auf solch schäbige Art hergeben. Wir sollten es nicht einmal riskieren.

Wir können unseren Kindern nicht vorschreiben, welche Art von Welt sie bauen werden oder bauen sollen. Aber wir *können* sie mit einer Charakterstruktur und einem biologischen Eifer ausstatten, der es ihnen erlaubt, *ihre eigenen* Entscheidungen zu treffen, *ihre eigenen* Wege zu finden, *ihre eigene* Zukunft, wie auch diejenige ihrer Kinder, aufzubauen, auf rationale Art und Weise.